

# Schwere Fahren passé

Jens Heßler aus Lützen hat den Fuhrpark seines Taxiunternehmens mit einem Spezialauto erweitert. Wie das Menschen mit Handicap zugute kommt.



Taxiunternehmen Jens Heßler (r.) hat ein Auto für den Transport von Menschen mit Behinderung umbauen lassen. Tobias Klemm fährt das neue Taxi. Dessen Frau Daniela Klemm wurde vom Chef als erster Fahrgast mit einem Blumenstrauß begrüßt. FOTO: ANDREA HAMANN-RICHTER

VON ANDREA HAMANN-RICHTER

**LÜTZEN/MZ.** Das Taxiunternehmen von Jens Heßler in Lützen hat seinen Kundenservice erweitert. „Wir haben ein Auto gekauft und für Krankentransporte ausbauen lassen“, sagt der 55-Jährige. Das heißt, dass der Pkw hinten mit einer ausklappbaren Rampe und mit zusätzlichen Gurten ausgestattet wurde. Der Umbau kostete etwa 12.500 Euro. „Ein Brett oder eine Metallplatte hätten da nicht einfach als Rampe angestellt werden können“, so Heßler. In Deutschland gebe es genaue Vorschriften. Das Auto wurde auch technisch überprüft, bevor es nun in den Fahrbetrieb gehen konnte.

Jens Heßler weiß, dass der Bedarf von Personenbeförderungen in solchen Autos da ist. „Wir haben hier in der Region viele Altenpflegeheime“, sagt er. Diese Bewohner beispielsweise wollen möglichst lange am selbstbestimmten Leben teilhaben. Das gelingt auch gut durch viele barrierefreie Vorgaben, die in Gebäuden wie Supermärkten gelten. Dort müssen auf Hilfe angewiesene Menschen aber erst einmal hingelangen. Ebenso wie zu Terminen. „Ein Allgemeinmediziner kommt nach Hause zu den Patienten, ein Zahnarzt aber nicht

und zu ihm muss der Mensch hinkommen, um sich behandeln lassen zu können“, so Heßler.

Solche Krankentransporte waren zwar vorher in seinem Taxibetrieb auch schon möglich. Allerdings mussten Heßler und seine Mitarbeiter dafür die Passagiere umlagern - das heißt, sie aus ihren Stühlen herausheben, in den Autositz bringen und die Stühle im Pkw verstauen - diese Abläufe entfallen jetzt. Die Lage ist so für alle Seiten erheblich leichter und sicherer. Denn wie Heßler sagt, seien sie zwar alle ausgebildete Taxifahrer, aber keine examinierten Krankenpfleger. Ein gewisses Risiko hätte immer bestanden, dass beim Umlagern des Fahrgastes etwas hätte passieren können. „Und auch wir werden ja alle älter“, begründet der Chef die Anschaffung auch für sich und seine Mitarbeiter als

Arbeiterleichterung. Vor den Fahrten wird die Rampe herausgeklappt. Bevor ein Passagier mit Roll- oder Tragestuhl über die Rampe geschoben bzw. gehoben wird, wird der Stuhl mit Gurten, die im Fahrzeuginnenraum befestigt sind, gesichert. Damit wird ausgeschlossen, dass er beim Einschleichen zurückrollen oder kippen kann. Weitere Gurte stabilisieren den Stuhl dann im Innenraum des Wagens.

Den neuen Pkw wird Heßlers Mitarbeiter Tobias Klemm fahren. Er hat einen besonderen Bezug dazu: Der Mann selbst verlor ein Bein, seiner Ehefrau wurden wegen einer Blutvergiftung beide Beine amputiert. Jens Heßler lernte Tobias Klemm über dessen Frau kennen. Durch sie erfuhr der Chef, dass der 2023 frisch zugezogene Bothfelder eine neue Aufgabe suchte. Er fragte daraufhin Tobias Klemm, ob dieser es sich vorstellen könnte, bei ihm als Taxifahrer zu arbeiten. Tobias Klemm sagte zu und nach einer Qualifizierung begann er, im Unternehmen zu arbeiten. Dafür hatte ihm sein Chef extra ein Auto mit Automatik gekauft, damit er Gas- und Bremspedal mit seinem gesunden Bein sicher bedienen kann - so wie das jetzt bei seinem neuen Taxi auch der Fall ist.

„Wir haben hier in der Region viele Altenpflegeheime.“

Jens Heßler  
Taxiunternehmer